



ÖZLEM ÜNSAL (MdL)

Landtagsabgeordnete für Kiel-West

RECHENSCHAFTSBERICHT 2020

SPD Kreisparteitag Kiel
Zeitraum Februar 2019 bis Oktober 2020

SPD-KIEL.DE

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich freue mich, Euch inzwischen meinen dritten Rechenschaftsbericht für meine erste Legislatur im Schleswig-Holsteinischen Landtag vorlegen zu dürfen. Der Berichtszeitraum umfasst Februar 2019 bis Oktober 2020. Auch mit Eurer tatkräftigen Unterstützung konnten wir erneut Vieles gemeinsam und in besonders herausfordernden Corona-Zeiten voranbringen und an unterschiedlichster Stelle für unsere sozialdemokratische Politik eintreten.

Dafür danke ich sehr!

Im Folgenden findet Ihr ausgewählte Bereiche und Themenfelder, die meine Wahlkreisarbeit sowie meine Tätigkeit im Parlament im obigen Berichtszeitraum betreffen.

MEINE PARLAMENTARISCHE ARBEIT

Seit Sommer 2017 vertrete ich uns als SPD und unsere Landeshauptstadt Kiel als direkt gewählte Abgeordnete für den Wahlkreis Kiel-West im Schleswig-Holsteinischen Landtag. Als Innen- und Sozialpolitikerin liegen meine Schwerpunkte im Besonderen in der Baupolitik und in der Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements, die in die Zuständigkeit des Innen- und Sozialausschusses des Landtages fallen. Zudem bin ich stellv. Vorsitzende des Petitionsausschusses, Mitglied im Richterwahlausschuss und Präsidiumsmitglied des Landtages. Gleiches gilt für meine Mitarbeit in den jeweils zuständigen Arbeitskreisen unserer Fraktion.

Als Eure „neue“ Landtagsabgeordnete kann ich inzwischen auf über 40 eigene Initiativen in Form von Anträgen, Gesetzesinitiativen und Anfragen im Landtag sowie eine Vielzahl an Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zurückblicken. Viele von diesen haben bereits erfolgreich Eingang in parlamentarische Verfahren in Land und Bund gefunden. Exemplarisch nennen möchte ich nur unsere Initiativen für das Zuschussprogramm der Wohnraumförderung, das Hilfeprogramm zur Stärkung der Innenstadtentwicklung, den Fonds gegen soziale Härten und zur Rettung der Kultur- und Veranstaltungsbranche. Auch erste größere Initiativen mit wichtigen Sozialpartnern sind

bereits entstanden, wie die „Volksinitiative für bezahlbares Wohnen in SH“ des Sozialverbandes und des Mieterbundes des Landes, meine Benefizveranstaltung gegen Kinderarmut im Audimax, Beratungsstrukturen im Bereich der Obdachlosigkeit mit Sozialeinrichtungen, die Einführung eines neuen Feiertages für SH mit den Gewerkschaften oder den Bürokratieabbau im Ehrenamt gemeinsam mit den Freiwilligendiensten des Landes.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden meine landesweiten Regionalkonferenzen, die zum Teil in Initiativen und Beschlüsse in Kommunal- und Landespolitik sowie Parteibeschlüsse in Land und Bund mündeten, als Beispiel nennen möchte ich hier den bezahlbaren Wohnungsbau oder mein Positionspapier „Wohnen ist Daseinsvorsorge“ für die Landtagsfraktion sowie meinen Leitantrag „Wohnen ist Grundrecht und kein Luxus!“, den wir als Kieler SPD auf den Weg bringen konnten und der in unseren Landesgremien einstimmig beschlossen wurde.

Gleiches gilt für meine Wohnungsbauinitiativen, die ich als Delegierte auf unserem letzten Bundesparteitag erfolgreich einbringen konnte.

Näheres zu den beschlossenen
Leitanträgen findet Ihr unter:
[**www.beschluesse.spd-schleswig-holstein.de/wiki/Wohnen_ist_Grundrecht_und_kein_Luxus!_\(2019\)**](http://www.beschluesse.spd-schleswig-holstein.de/wiki/Wohnen_ist_Grundrecht_und_kein_Luxus!_(2019))

Detaillierte Informationen zu meinen
Initiativen findet Ihr unter [**www.lissh.de**](http://www.lissh.de)

Zudem leite ich den landesweiten „politischen Fachbeirat Wohnungsbau“ meiner Fraktion, um kontinuierlich den fachlichen und politischen Austausch mit Wohnungswirtschaft, Kommunen, Mieterbund und Sozialpartnern sicherzustellen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

LANDESWEITE REGIONALKONFERENZEN ZUM BEZAHLBAREN WOHNRAUM „WOHNRAUM STAPELN ODER LEBENSRAUM GESTALTEN?“



Im Sommer 2019 habe ich für die SPD-Landtagsfraktion eine Reihe von Regionalkonferenzen in Schleswig-Holstein zum bezahlbaren Wohnungsbau gestartet. Den Auftakt im Berichtszeitraum bildeten die Veranstaltungen in Lübeck und Kiel in Kooperation mit unseren sozialdemokratischen Fraktionen. In den Blick der Analyse rückten bei den bisherigen Regionalkonferenzen die Landeshauptstadt Kiel, die Hansestadt Lübeck sowie die Kreise Ostholstein, Herzogtum Lauenburg und der Kreis Pinneberg. Mietpreisentwicklungen, steigende Baupreise, die Rolle der Wohnungswirtschaft, der notwendige Mieterschutz und mögliche Lösungsansätze für mehr bezahlbaren Wohnraum konnten wir mit ausgewiesenen Experten aus Kommunen, Wohnungswirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik vor Ort diskutieren und bereits in erste parlamentarische Initiativen gießen. Die Fortsetzung der Konferenzen ist in den verbliebenen Kreisen und kreisfreien Städten zwecks Erarbeitung einer landesweiten Strategie vorgesehen. Mein politisches Ziel als Sozialdemokratin bleibt dafür zu sorgen, dass wir als Land eine aktive Rolle bei der Städtebau- und Wohnraumförderung, bei der Bodenpolitik und beim Schutz der Mieterinnen und Mieter einnehmen!

Fraktionsmagazin zum Wohnen:

https://www.spd-fraktion-sh.de/wp-content/uploads/sites/479/2020/09/LY13_SPD_Fraktion_SH_Magazin_Gesamt_compressed.pdf

Positionspapier

„Wohnen ist Daseinsvorsorge“:

<https://www.spd-fraktion-sh.de/downloads/wohnen-ist-daseinsvorsorge/>

UNSER SCHWERPUNKT BLEIBT DIE WAHLKREISARBEIT!

Meine bürgernahe und transparente Wahlkreisarbeit waren schon immer wesentlicher Bestandteil für mein politisches Engagement - auch und besonders während der Pandemie. Hierbei liegt mir auch weiterhin besonders die enge Vernetzung mit Dir, unseren Ortsvereinen und den Menschen in unseren Stadtteilen sehr am Herzen.



MEINE ROTEN BÜRGERFORMATE FÜR UNSERE STADT

KIELER WESTDIALOGE

In Zeiten von gesellschaftlichem Wandel, Verunsicherung und Populismus brauchen wir den Dialog mehr denn je. Wagt man ihn nicht, bleiben uns oftmals auch die Möglichkeiten weiterer Wegstrecken verwehrt. Zukunft wird aber gemeinsam mit unseren Bürgerinnen und Bürgern gemacht und nicht alleine. Mit meinem neuen politischen Bürgerforum „Kieler Westdialoge“ setze ich genau hier an. Damit wollen ich und mein Team einen aktiven Demokratiebeitrag leisten. Bürgernähe, Transparenz und der politische Wettbewerb um die besten Ideen für unsere Landeshauptstadt Kiel lautet unsere Devise.



sident Daniel Günther und unserem Oberbürgermeister Ulf Kämpfer über relevante Themen der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik kontrovers diskutiert. Unsere Veranstaltung mit über 140 Gästen wurde zudem landesweit medial von den Kieler Nachrichten und weiteren Pressevertretern begleitet und erreichte mit seinem Auftakt hohe Aufmerksamkeit. [LINK 25.03.21](#)

Fortsetzen konnten wir unsere Westdialoge mit den Gewerkschaften im Oktober 2019 zu Fragen der guten Arbeit in Kiel. Unserer Einladung folgten erneut über 100 Gäste aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen. Neben unserer Kieler Offensive „Masterplan für gute Arbeit in der Kiel Region“, „dem industriepolitischen Dialog“ und der „Kommission für Berufsbildung, Beschäftigung und Wirtschaft“, die ich bereits als ehemalige wirtschaftspolitische Sprecherin und Fraktionsvize mit initiieren konnte, setzen wir unsere engagierte Zusammenarbeit um den Dienstleistungs- und Werftenstandort Kiel fort.

Unser gemeinsames Ziel mit den Gewerkschaften bleibt, prekäre Beschäftigung und deren Auswirkungen wie Armut und Abhängigkeit von Transferleistungen in unserer Stadt weiter abzubauen. Eine starke Wirtschaft für Kiel braucht Fachkräfte mit guten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen sowie Mitbestimmung- und Arbeitnehmerrechte. Gute Arbeit mit gutem Lohn schützt zudem vor Armut und sorgt für einen stabilen Kreislauf.

Kieler Westdialoge



ÖZLEM ÜNSAL, Kieler Landtagsabgeordnete (SPD)

„Zukunft der guten Arbeit für Kiel - Streitgespräch mit den Gewerkschaften“

MEINE GÄSTE:
ULF KÄMPFER, Wirtschaftsdezernent und Kieler Oberbürgermeister
MANUELA PETERSEN, Betriebsratsvorsitzende bei Stryker Trauma Kiel
STEPHANIE SCHMOLINER, IG Metall Bevollmächtigte und Geschäftsführerin für Kiel und Neumünster
UWE GIER, ver.di Bezirksvorsitzender Kiel-Plön und stellv. Betriebsratsvorsitzender Deutsche Post AG Kiel

am 22. Oktober
Einlass: 18.30, Beginn: 19.00

Unser 1. Westdialog startete im März 2019 gleich mit zwei prominenten Gästen. Ganz unter dem Motto: „Mut verbindet“ habe ich mit Ministerprä-

Im September 2020 folgte unter Corona-Bedingungen unser inzwischen 3. Westdialog mit dem Titel „Viel „Home“, kaum „Office“ – Corona eine Krise der Frauen?“ im Kieler Musiculum in Zusammenarbeit mit dem Frauenbündnis Kiel und der Kieler Gleichstellungsbeauftragten. Unter unseren 75 Gästen befanden sich neben unserem Stadtrat Gerwin Stöcken, der zuständigen Innenministerin und Staatssekretärin vorrangig Beratungsstellen, Frauenhäuser, Wissenschaftlerinnen, Schülerinnen, Studentinnen und engagierte Politikerinnen diverser Ebenen, die sich für die Belange der Gleichstellung engagieren. Die Pandemie wirkt als Brennglas statt als Neuordnung des Sozialen und braucht weiterhin unsere politische Aufmerksamkeit. Unsere zentralen Ergebnisse der Veranstaltung sind dokumentiert sowie weitere Veranstaltungen und politische Initiativen in Vorbereitung.

MEINE NEUJAHRSEMPFÄNGE ALS „EMPFANG FÜR ALLE!“

Seit Beginn meiner Abgeordnetentätigkeit führe ich jährlich einen thematischen Neujahrsempfang als „Bürgerempfang für Alle!“ durch, der sich neben unseren Kieler Genossinnen und Genossen auch an Bürgerinnen und Bürger sowie Einrichtungen unserer Stadt richtet.



Sowohl in 2019 als auch in 2020 fanden zwei große Bürgerempfange mit insgesamt über 700 Gästen aus Partei, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft statt. Thematisch standen unsere Veranstaltungen unter dem Motto „70 Jahre Grundgesetz - 70 Jahre Demokratie!“ sowie „Stadt der Solidarität - Stadt der Teilhabe!“.

Ich danke allen Genossinnen und Genossen sowie unseren Gästen für ihre Teilnahme, ihre Beiträge und die positive Resonanz.



ROTE WERKSTATTGESPRÄCHE

Mitmachen, mitreden, mitentscheiden! Dazu habe ich unsere Mitglieder der Kieler SPD gemeinsam mit unseren Genossen Rolf Fischer und Kerstin von Stürmer im Rahmen meines Werkstattgesprächs „Unsere SPD zwischen Tradition und Moderne“ im Januar 2020 im AWO Bürgertreff Südfriedhof aufgerufen.



Besonders gefreut habe ich mich über Euren hohen Mitgliederzuspruch zu diesem Format und den ersten Ergebnissen unserer Veranstaltung. Das von mir parteiöffentlich durchgeführte Werkstattgespräch greift innerparteiliche Diskussionen unserer Kieler SPD Mitglieder zu Themen und Organisationsstruktur auf und ermöglicht eine wichtige Diskussionsplattform. Das Werkstattgespräch zeigte auch deutlich, dass von

einer traditionsreichen Stadt-Partei wie unserer Kieler SPD Richtungsentscheidungen und klare Positionierungen verlangt werden.

Wie dies ausgestaltet werden kann, will ich weiterhin gemeinsam mit unseren Kieler SPD-Mitgliedern herausarbeiten. Als Wahlkreisbüro wollen wir Beteiligungsforen wie diese dafür nutzen, klare sozialdemokratische Inhalte zu priorisieren und unsere Themenschwerpunkte zu setzen, die uns von unseren politischen Konkurrenten unterscheiden. Ein erstes Ergebnis dazu stellt unser Arbeitsprozess zur Kieler Kulturpolitik dar. Unser kulturpolitisches Grundsatzpapier habe ich Euch bereits zugeleitet und der Presse umfangreich vorgestellt.



Kultur mehr als „nice to have“

SPD-Landtagsabgeordnete Özlem Ünsal startete Initiative für die Kultur

VON RUTH BENDER

KIEL. Corona, sagt Özlem Ünsal, habe die Frage plötzlich erschreckend konkret gemacht: „Wie sähe unsere Stadt eigentlich aus ohne Kulturangebot? Ohne Theater, Kino, Clubs und Museen? „Ohne die Möglichkeit, sich begegnen und sich reizen zu können. Für diese Vorstellung war Corona sinnbildlich.“ Die SPD-Landtagsabgeordnete hat das nach verschiedenen Anfragen aus der Kunst- und Kulturszene im Frühjahr veranlasst, in ihrer Partei eine Initiative anzustoßen, die dem Kulturleben in Kiel eine stärkere Stimme geben will.

Eine Umfrage zur Lage unter Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden, die Ünsal initiiert hat, ist noch in der Auswertung und soll im August vorgestellt

werden; ein Grundsatzpapier, das in 13 Punkten die Kultur als „Rückgrat der Stadtgesellschaft“ festschreibt, stellte die Politikerin gestern, unterstützt von Ingrid Lietzow (Verein Maritimes Viertel), Susanne Kalweit (Gesellschaft für Stadtgeschichte) und Moritz Koitka,

Es braucht Künstlerhilfen über die Betriebskosten hinaus

kulturpolitischer Sprecher der SPD-Ratsfraktion, im Landeshaus vor. Da wird die Freiheit der Kunst als Selbstzweck ebenso festgeschrieben wie ihre soziale identitätsstiftende und integrierende Funktion. Nicht alles, was hier verhandelt wird, ist also corona-getrieben.

„Für viele Institutionen ist die Kultursaison 2021 bereits weitestgehend verloren“, sagt Öz-

lem Ünsal und fordert: „Unsere Kieler Kulturlandschaft braucht deshalb dringend Unterstützung über die Hilfen bei typischen Betriebskosten hinaus, um ihre Existenz zu sichern.“

Als „ursozialdemokratisches Thema führt Ingrid Lietzow die Kultur ins Feld: „Sie ist mehr als nice to have.“ Und Susanne Kalweit ebenso wie Moritz Koitka bringen dazu die Stärkung der Erinnerungskultur der Stadt ins Spiel. Zukunftsprojekte wie die schon länger angedachte Kulturarena im Innenhof des neuen Rathauses, das neue Stadtarchiv in den ehemaligen Räumen der Landesbank stehen dafür, aber auch der Einsatz für den Umbau des Kieler Schlosses.

Gemeinsam wollen sie der Kultur das Rückgrat stärken und dafür neben Erhalt und Verbesserung der Rahmenbedin-



Mehr Bewusstsein für Kultur: Landtagsabgeordnete Özlem Ünsal hat dazu eine Umfrage initiiert. FOTO: THOMAS EISENKRATZER

gungen auch die öffentliche Verantwortung in die Pflicht nehmen: „Die Kultur braucht eine deutlichere Stimme“, sagt Ünsal und wünscht sich dazu, dass sich Land, Stadt und Kommunen in diesem Bemühen stärker verzahnen.

Auch wenn man bislang noch nicht über Geld gesprochen hat – es geht darum, „den Kulturkompass für die Stadt zu navi-

gieren“. Entsprechend sieht Moritz Koitka in den Grundsätzen „kleine Kompassnadeln zum Justieren“. Vorstellbar ist da auch eine „Kulturtopographie“, also Orte von Kunst und Kultur im digitalen Auftritt sammeln und an ein breites Publikum bringen soll. Die App Kultursphäre.SH hat es für ganz Schleswig-Holstein gerade schon mal vorgemacht.

Quelle: Kieler Nachrichten

BÜRGERNAHE WAHLKREISARBEIT AUCH IN CORONA-ZEITEN

„GO WEST“ WAHLKREISTOUREN

Auch im Corona-Ausnahmejahr 2020 habe ich die sitzungsfreie Parlamentszeit genutzt, um nah bei den Betroffenen der Corona-Krise zu sein und sich gemeinsam den Herausforderungen anzunehmen. Vielfach begleitet wurde ich auch von unseren Ratsherren und Ratsfrauen sowie unseren engagierten Genossinnen und Genossen aus den Ortsvereinen.



UNSER CORONA DIGITALFORMAT: 4 FRAGEN – 4 ANTWORTEN

Neben meinem direkten Austausch in Form von über 100 Wahlkreisterminen mit Betroffenen, öffentlichen Veranstaltungen, besonderen Corona-Aktionen und politischen Initiativen im Landtag, habe ich auch neue digitale Formate aufgelegt.

Die Corona-Pandemie hat auch in unserer Stadt viele Menschen schwer getroffen. Im Rahmen meines digitalen Formates

„4 Fragen - 4 Antworten“

an Kielerinnen und Kieler komme ich deshalb seit Beginn der Corona-Zeit mit unterschiedlichsten Menschen und Institutionen zusammen, um mich mit ihnen auszutauschen und zu erfahren, wie sie durch die Corona Krise kommen und was sie in dieser Zeit besonders herausfordert. In den letzten Monaten war ich unter anderem zu Gast in der Gastronomie, im Kulturbetrieb und in sozialen Einrichtungen. Um die Not der Betroffenen zu lindern, habe ich auch gemeinsam mit meiner Fraktion entsprechende Initiativen im Landtag und im Wahlkreis auf den Weg gebracht. Im Folgenden findet Ihr einige Beispiele.

Welche Risiken und Chancen sich durch die Corona Krise für die Betroffenen ergeben und welche Erwartungen sie an Politik richten, erzählen sie uns in meinen Videos:

<https://www.xn--zlemnsal-m4a8d.de/2020/05/29/4-fragen-4-antworten-mit-michael-saitner>

<https://www.xn--zlemnsal-m4a8d.de/2020/06/10/4-fragen-4-antworten-ueber-kultur-in-zeiten-von-corona>

<https://www.xn--zlemnsal-m4a8d.de/2020/06/18/4-fragen-4-antworten-im-non-solo-pane>

<https://www.xn--zlemnsal-m4a8d.de/2020/07/18/4-fragen-4antworten-im-kieler-ehrenamtsbuero>

<https://www.xn--zlemnsal-m4a8d.de/2020/08/24/4-fragen-4-antworten-mit-dem-landesvorstand-der-freiwilligendienste>

UNSER EINSATZ FÜR DIE KULTUR- UND VERANSTALTUNGSBRANCHE

Die aktuelle Lage rund um Corona bleibt auch für viele unserer Kieler Kultureinrichtungen sowie ihrer Zielgruppen besonders herausfordernd. Der Kultursektor gehört zu jenen Branchen, die am längsten von der Corona-Krise betroffen bleiben. Museen, Theater, Opern, Konzerthäuser, Ausstellungen, Galerien, Bühnen und ähnliche Einrichtungen und anderweitige Auftrittsorte dürfen nur mit erheblichen Einschränkungen wieder geöffnet werden. Für viele Institutionen ist die Kultursaison für das Jahr 2021 bereits weitestgehend verloren. Künstlerinnen und Künstler, die Kulturwirtschaft und die öffentlichen wie privaten Kultureinrichtungen stehen damit zum Teil vor einer existenziellen Bedrohung. Das können wir nicht hinnehmen. Unsere Kulturlandschaft in der Landeshauptstadt Kiel muss erhalten bleiben.



Mit unseren Kieler Kultureinrichtungen wollen wir auch in Zeiten von Corona den Blick auf unsere Kulturpolitik in der Stadtgesellschaft nicht verlieren. Gemeinsam mit vielen Kulturschaffenden setze ich mich als Kieler Landtagsabgeordnete für den Erhalt und für Verbesserungen der Rahmenbedingungen der Kulturbranche ein. Neben einer Kieler Umfrage in den Kulturinstitutionen unserer Stadt, dessen Ergebnisse ich im August 2020 vorgestellt habe, habe ich auch in den vergangenen Wochen eine kulturpolitische Grundsatzklärung „Kultur in Kiel – Kultur für Kiel“ gemeinsam mit unseren Genossinnen und Genossen verfasst. [LINK 25.3.21](#)



SOLIDARISCHES FRÜHSCHOPPEN FÜR UNSERE KÜNSTLER*INNEN

Ein kleiner Beitrag, um auf die Situation der Kultur- und Veranstaltungsbranche aufmerksam zu machen, war auch mein Frühschoppen in der Kieler Deichperle.

Auf unsere Initiative hin ist es im Landtag gelungen, ein Maßnahmenpaket für den 4. Nachtragshaushalt zu verhandeln, bei dem wir auch innerhalb des Mittelstandssicherungsfonds 15 Mio. Euro zugunsten branchenübergreifender Stabilisierungsmaßnahmen umschichten werden. Damit können alle Branchen, insbesondere die Veranstaltungsbranche unterstützt werden.

Ich danke allen unseren Gästen, die unserem Aufruf gefolgt sind und mit ihrer symbolischen Spende unsere Musiker*innen und Künstler*innen großzügig unterstützt haben. Besonders gefreut habe ich mich auch über die ersten Buchungsanfragen an die Künstler aufgrund unseres Social Media-Aufrufs!

Ein großes Dankeschön geht an die Musiker Thomas und Michael, die uns über drei Stunden ein musikalisches Highlight geboten haben, um auf die Lage der Künstler*innen aufmerksam zu machen!

UNSERE SCHWERPUNKTE IM CORONA-NOTHILFE-PROGRAMM

Durch die Corona-Pandemie erleben wir in unserem Land eine Zeit, die noch niemand von uns erlebt hat. Gefragt ist nicht nur die Solidarität in unserer Gesellschaft, sondern auch ein starker und handlungsfähiger Staat. Jetzt ist parlamentarisches Handeln gefragt, über die Grenzen aller demokratischen Fraktionen hinweg. Für uns stehen dabei die Bedürfnisse der Menschen im Land im Mittelpunkt. Sie dürfen nicht unter den fiskalischen Auswirkungen einer Krise leiden, für die sie selbst nichts können. Wir haben immer gesagt, dass wir alles Notwendige dafür tun werden, um die Krise gemeinsam zu bewältigen.

In der Krise stehen wir auch als Opposition zu unserer Verantwortung für Schleswig-Holstein. Mit einer Zweidrittelmehrheit einen Corona-Haushalt in dieser Dimension zu beschließen, gab es in der Geschichte unseres Landes noch nie. Gut, dass unsere Verfassung dieses Verfahren so vorsieht, denn es nimmt uns alle in die Pflicht – Regierung und Opposition! Das ist auch im Ländervergleich etwas ganz Besonderes. Aber für uns war auch klar – wir gehen mit eigenen sozialdemokratischen Schwerpunkten in die Verhandlungen. Angesichts der gewaltigen Kreditaufnahme kann es nicht nur darum gehen, kurzfristige Haushaltslösungen zu finden. Schleswig-Holstein muss nach unserer Auffassung von dem Finanzpaket langfristig und nachhaltig profitieren. Diesem Anspruch wurde der erste Vorschlag der Landesregierung nicht gerecht. In den Verhandlungen standen für uns deshalb drei Kriterien im Fokus:

1 Unser Anspruch, dass Schleswig-Holstein durch dieses Programm einen Schritt in eine solidarische Zukunft macht.

2 Wir wollen für nachhaltiges Wachstum sorgen und dabei unmittelbar die Erkenntnisse aus der aktuellen Krise einbeziehen.

3 Wir nehmen diejenigen in den Blick, die es in den vergangenen Monaten besonders schwer hatten oder noch haben.

Im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus sowie des studentischen Wohnens haben wir erreicht, dass ab 2021 insgesamt 60 Mio. Euro bereitgestellt werden. Mit diesen Zuschüssen hat der bezahlbare Wohnungsbau einen ordentlichen Schwung erhalten. Damit die Innenstädte in unserem Land auch nach der Krise noch attraktive, lebendige Zentren sind, haben wir einen Entwicklungsfonds in Höhe von 10 Mio. Euro initiiert.

Seit Beginn des Jahres fließen aus diesem Fond Fördermittel für Innenstädte und Ortszentren zur Umsetzung des Programms „Neue Perspektive Wohnen“. Ziel ist es, neue Konzepte und Ideen zu entwickeln, für Wohnen und Arbeiten im Zentrum, kinder- und familienfreundlich und barrierefrei. Darum wird auch der Fonds für Barrierefreiheit um 5 Mio. Euro aufgestockt.

Unseren gemeinsamen Antrag mit Serpil Midyatli findet Ihr unter:
<http://www.landtag.ltsh.de/info-thek/wahl19/drucks/02300/drucksache-19-02344.pdf>

Hier findet Ihr alle unsere Akzente für das Nothilfeprogramm, die wir als Opposition in den Nachtragshaushalt verhandelt haben, ohne die es keine Zustimmung von uns gegeben hätte:

- ✓ 120 Millionen Euro für den Schulbau
- ✓ 60 Millionen Euro als Zuschüsse für die soziale Wohnraumförderung und studentisches Wohnen
- ✓ 15 Millionen Euro für attraktive und barrierefreie Innenstädte und Ortszentren
- ✓ 124 Millionen Euro für unsere Krankenhäuser, davon 24 Mio für die Kofinanzierung von Bundesmitteln und 4 Mio. für Corona-bedingte Umbauten
- ✓ 14 Millionen Euro für den Erwerb von digitalen Endgeräten für alle Schülerinnen und Schülern, die dies benötigen
- ✓ 15 Millionen Euro für Digitalisierungsmaßnahmen im Bereich der sozialen Infrastruktur, der Kultur und des Sports
- ✓ 10 Millionen Euro für den Ausbau solitärer Kurzzeitpflegeplätze
- ✓ 2 Millionen Euro für politische Bildungsstätten
- ✓ 15 Millionen Euro werden im Mittandssicherungsfonds umgeschichtet, um alle Branchen zu erreichen, insbesondere die Veranstaltungsbranche
- ✓ 5 Millionen werden aus dem Darlehensprogramm umgeschichtet, um zusätzliche Beteiligungen zur Stabilisierung der schleswig-holsteinischen Wirtschaft zu erwerben
- ✓ 1,5 Millionen Euro zur Aufstockung des Azubi-Programms mit dem Ausbildung in Corona-Zeiten geschützt wird 15 Millionen Euro für attraktive und barrierefreie Innenstädte und Ortszentren
- ✓ 2 Millionen Euro für Kultur und zur Kofinanzierung des angekündigten Unterstützungsprogramms des Bundes für Kinos
- ✓ 3 Millionen Euro für soziale Härten

Zudem werden die Stornokosten für alle Klassenfahrten, die bis zum Lockdown im Frühjahr 2020 gebucht wurden übernommen und das Unterstützungsprogramm für die Schausteller bis Mitte des Jahres 2021 verlängert.

Damit ist ein Nachtragshaushalt beschlossen, der dafür sorgt, dass unsere Kommunen deutlich besser finanziert sind als nach dem ersten Vorschlag der Landesregierung. Wir haben nicht alles erreicht, aber das Ergebnis wird für viele Menschen im Land einen echten Unterschied machen.

MEINE PARTEIPOLITISCHE ARBEIT



MEINE POLITISCHEN ÄMTER

2013 durfte ich für Euch erstmalig als direkt gewählte Ratsfrau für den Wahlkreis 13, südliche Innenstadt, in die Kieler Ratsversammlung einziehen und bis zur Direktwahl in den Landtag dieses politische Ehrenamt ausüben. Dort war ich als stellvertretende Fraktionsvorsitzende und wirtschaftspolitische Sprecherin unserer Kieler SPD-Ratsfraktion tätig und in den Aufsichtsräten der Seehafen Kiel GmbH & Co KG und der Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungs-GmbH (KiWi) aktiv vertreten.

Nach meiner Wahl in den Landtag habe ich im Mai 2017 mein kommunalpolitisches Ratsmandat niedergelegt.

Zur Landtagswahl 2017 bin ich mit Euren Stimmen im Wahlkreis 13 (Kiel-West) als Nachfolgerin meines Genossen Jürgen Weber angetreten. Am 7. Mai 2017 wurde ich mit 36,6% der Erststimmen direkt in den Landtag gewählt.

Als Innen- und Sozialpolitikerin der SPD Landtagsfraktion liegen meine Schwerpunkte im Besonderen in der Baupolitik (Wohnungsbau und Städtebau) und in der Stärkung des zivilgesellschaftlichen Engagements, die in die Zuständigkeit des Innen- und Sozialausschusses des Landtages fallen. Zudem bin ich stellvertretende Vorsitzende des Petitionsausschusses, Mitglied im Richterwahlausschuss und Präsidiumsmitglied des Landtages. Gleiches gilt für meine Mitarbeit in den jeweils zuständigen Arbeitskreisen meiner Fraktion.

Seit 2011 bin ich zudem Sprecherin des Frauenbündnis` Kiel, einem Verbund von über 50 Kieler Institutionen und seit 2018 Schirmherrin des Mettenhofer Arbeitskreises für Kriminalitätsverhütung.



MEINE PARTEIÄMTER

Seit 2012 gehöre ich dem Vorstand der Kieler Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF) Kiel und seit 2016 dem Vorstand des Ortsverein Kiel-Süd an. Von 2012 bis 2016 war ich zudem an meinem Wohnort auf dem Ostufer Mitglied des Ortsvereins Gaarden, dem ich mich weiterhin ebenfalls sehr verbunden fühle. Zudem war ich von 2017 - 2018 stellvertretende Kreisvorsitzende der Kieler SPD und dort mit Jürgen Weber im Team.

2012 gehörte ich als Gründungsmitglied dem Landesvorstand der Arbeitsgemeinschaft Migration und Vielfalt an, dessen Vorsitz ich von 2016 bis 2018 inne hatte. Hierzu bringe ich mich bis auf Weiteres weiterhin engagiert in der Kieler Arbeitsgemeinschaft Migration und Vielfalt sowie in der Kieler Arbeitsgemeinschaft Bildung ein.



Darüber hinaus bin ich gewählte Delegierte unserer Kreispartei sowie durch die Landespartei gewählte Bundesparteitagsdelegierte und habe im Berichtszeitraum an allen entsprechenden Parteitag teilgenommen und mich mit Initiativen eingebracht.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Meine aktive Wahlkreis- und Parlamentsarbeit wird von unterschiedlichsten öffentlichkeitswirksamen Formaten durch mein Wahlkreisbüro sowie der Pressestelle der Landtagsfraktion begleitet. Hierzu zählen neben den sozialen Medien wie Facebook und Instagram eine aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Unter Öffentlichkeitsarbeit gehören für mich ich in erster Linie meine Arbeit vor Ort in meinem Wahlkreis. Ich versuche so oft wie möglich mit Bürger*innen, Unternehmen, Vereinen und Verbänden ins Gespräch zu kommen, um zu erfahren, wo der Schuh drückt. Neben den zahlreichen persönlichen Terminen setze ich verschiedene Formate wie die bereits beispielhaft genannten Sommer-touren und Westdialoge ein.

Meine Internetseite www.oezlemuensal.de, meine Facebook-Seite [@oezlemuensal](https://www.facebook.com/oezlemuensal) und mein Instagram-Account [@oezlem_uensal](https://www.instagram.com/oezlem_uensal) sind meine digitalen Plattformen, um sich über meine Arbeit im Landtag und vor Ort im Wahlkreis zu informieren. Aktuelle Veranstaltungen, Pressemitteilungen, Reden und meine Termine sind hier weitestgehend verlinkt. Die gesamten Kosten für die Formate im Wahlkreis West der jeweiligen Öffentlichkeitsarbeit werden von mir selbst getragen.

Quellen: KN und SHZ



EINKÜNFTE UND AUSGABEN

Das Einkommen für mich als Abgeordnete ist im Abgeordnetengesetz geregelt und beträgt seit dem 01. Juli 2020 brutto 8.853,00 €. Zusätzlich wird eine Pauschale für die Altersversorgung in Höhe von 1.975,00 € gezahlt. Diese führe ich im Höchstbeitrag an die gesetzliche Altersvorsorge und meine Krankenversicherung ab. Fahrtkosten sind mit 0,30 € je km erstattungsfähig.

Neben dem Abgeordnetengehalt erziele ich derzeit keine weiteren Einnahmen aus sonstigen Einkünften. An die Partei zahle ich neben der monatlichen Mandatsabgaben weitere Parteibeiträge sowie vielfältige Spenden, Mittel für Ortsvereine, Projekte, Stadtteilzeitungen, Kostenbeteiligungen bei Fraktion und Partei, Ausgaben für Wahlkreisreisen und -veranstaltungen, Ausstattungsmittel und Verbrauchskosten, die sich auf mehrere Tausend Euro im Jahr belaufen. Meine getätigten Wahlkampfspenden sowie eigene Wahlkampfkosten sind in diesen Beiträgen nicht inbegriffen und kommen zusätzlich als meine eigenen Kosten dazu.

Schleswig-Holstein zahlt im Gegensatz zu den meisten anderen Bundesländern, dem Bundestag sowie dem EU-Parlament keine Pauschalen für mandatsbedingten Mehraufwand, allgemeine Bürokosten, sonstige Sachkosten, Informationstechnik oder räumliche Aufwendungen für Wahlkreisbüros. Es wird lediglich das Gehalt für eine*n Wahlkreismitarbeiter*in vom Land Schleswig-Holstein übernommen. Sonstige Personalkosten werden ebenfalls von mir selbst getragen.

DANKSAGUNG

Für die gute Zusammenarbeit, das Vertrauen in meine Person und meine politische Arbeit danke ich im Besonderen Euch meinen Genoss*innen auf allen politischen Ebenen. Gemeinsam konnten wir auch in herausfordernden Zeiten an unterschiedlichster Stelle für unsere sozialdemokratischen Ziele eintreten. Darüber hinaus gilt mein ausdrücklicher Dank unseren Mitarbeitenden unserer Kreis- und Landesgeschäftsstellen sowie meinem Team für die unermüdliche Arbeit für das Beste für Kiel.



IMPRESSUM

Wahlkreisbüro Özlem Ünsal, MdL Kiel-West

FON +49 431 988 13 52

MAIL o.uensal@spd.ltsh.de

WEB www.spd-fraktion-sh.de

MAIL kontakt@oezlemuensal.de

WEB www.oezlemuensal.de

INSTAGRAM@[oezlem_uensal](https://www.instagram.com/oezlem_uensal)

FACEBOOK [oezlemuensal](https://www.facebook.com/oezlemuensal)